



Johannes 12, 20-33

Unter den Festbesuchern waren auch einige Griechen. Sie kamen zu Philippus, der aus Betsaida in Galiläa stammte, und baten ihn: „Herr wir möchten Jesus gern kennenlernen! Philippus sprach mit Andreas darüber, dann gingen sie gemeinsam zu Jesus. Er aber sagte ihnen: „Jetzt ist meine Stunde gekommen. Jetzt soll die Herrlichkeit des Menschensohns vor aller Welt sichtbar werden. Ich versichere euch: Ein Weizenkorn, das nicht unter die Erde kommt und stirbt, kann keine Frucht bringen, sondern es bleibt für sich allein. In der Erde aber keimt es und bringt viel Frucht, obwohl es selbst dabei stirbt. Wem sein eigenes Leben über alles geht, der verliert es. Wer es aber loslässt und für Gott eingesetzt, wird das wirkliche Leben für immer gewinnen. Wer mir dienen will, muss mir auf meinen Weg folgen. Und wo ich bin, werden dann auch die sein, die mir gedient haben. Sie alle werden von meinem Vater mit Ehre und Herrlichkeit gekrönt werden.“

Gedanken zum Evangelium

Schon komisch. Das Evangelium beginnt heute damit, dass einige Griechen Jesus sehen wollen. Aber das Gespräch haben sie sich wahrscheinlich anders vorgestellt. Jesus spricht über seine Stunde und seinen Weg, der vor ihm liegt.

Und es geht um Nachfolge und das eigene Leben. Um Gewinnen und um Verlieren. Manchmal ist der Blick auf das eigene Leben, den Erfolg so eng, dass wir vieles Wichtige in unserem Leben nicht sehen oder vergessen. Das eigene Leben loslassen und für Gott einsetzen, kann den Blick öffnen und weit machen für mich, für andere und auch für Gott. Dann gewinnen wir nicht nur im Hier und Jetzt wirkliches Leben, sondern auch darüber hinaus!

